

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- jährl.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

18. Jahrgang

Monat J u l i 1966

Nummer 7

Der Juli 1966 war insgesamt durchwegs zu kühl, zu nass und dabei arm an Sonnenschein.

Die ersten Tage des Monats lagen unter Hochdruckeinfluß, wobei die Tagestemperaturen gegenüber dem verregneten letzten Junidrittel wieder kräftig auf sommerliche Werte anstiegen. Am 3. bis 5. wurden mit 26 bis 29° überwiegend die Monatshöchstwerte erreicht, die zum Teil auch erst am 11., 13. und 25. eintraten. Dann kam es zu einer Umgestaltung der Gesamtwetterlage. Ausläufer eines atlantischen Tiefs, das nach Nordeuropa zog, führte kühlere Meeresluft heran. Zu wiederholten Regenfällen kam es vom 5. bis 8. Anfangs traten auch Gewitter auf. Die Tagestemperaturen lagen vor allem am 7. vielfach unter 15°. Die Frostgrenze sank bis etwa 2000 m. Am 9. und 10. setzte sich vorübergehend wieder Hochdruckeinfluß durch. Die Tagestemperaturen erreichten nur teilweise 25°. Die wechselhafte Witterung setzte sich auch im weiteren Verlauf fort. Tiefdruckstörungen kamen aus Nordwesten auf Bayern zu. Im allgemeinen traten dabei nur kurze Besserungen in Erscheinung. Heiteres Wetter herrschte am 12. und 13., zeitweise auch am 15. und 16. Die Höchstwerte der Temperatur lagen am 13. bei 28°. An den darauffolgenden Tagen verstärkte sich durch ein umfangreiches nordeuropäisches Tief der Zustrom kühler Luft. Trübes Wetter ließ in Verbindung mit verbreiteten Regenfällen die Tagestemperaturen am 17. nur auf 12 bis 16° ansteigen. Ergiebige Regenfälle wurden im Alpenraum verzeichnet (Oberstdorf in 24 Stunden 39 mm).

In der Folge wurde das Wetter ausschließlich von Tiefdruckstörungen bestimmt, die ganz Mitteleuropa und auch Teile Südeuropas überdeckten. Fast täglich kam es zu Niederschlägen. Am 21. trat an vielen Orten Südbayerns eine Niederschlagspause ein. Die Tagestemperaturen stiegen auf 18 bis 20° an, während diese sonst gebietsweise vor allem in den Alpen kaum 15° überschritten. Hinter dem nach Osten abziehenden Tief stellte sich am 24. vorübergehend Hochdruckeinfluß her. Bei sonnigem Wetter erreichten die Tagestemperaturen 20 bis 24°. Mit der anhaltenden Nordwestströmung gelangten weitere Tiefdruckstörungen auf das Festland, zwischen denen Besserungsabschnitte von eintägiger Dauer eintraten, z.B. am 26. und 29. Die Höchsttemperaturen erreichten aber nirgends sommerliche Werte. Länger anhaltende Regenfälle, zum Teil von größerer Ergiebigkeit, traten vor allem in den Alpen auf, so am 22. und 23. sowie am 28. Die letzten beiden Tage waren wechselhaft. Die Niederschlagstätigkeit blieb aber größtenteils gering. Dem Wetterablauf entsprechend waren die Temperaturminima über den ganzen Monat verteilt. Sie lagen bei 3 bis 9° und wurden am 1., 3., 8. bis 10., 16., 21. und 29. gemessen.

Die Monatsmitteltemperaturen bewegten sich meist zwischen 15 und 16 1/2°, in höheren Lagen zwischen 13 und 14 1/2°. Sie waren damit um 1 1/2 bis 2 1/2°, auf den Bergen um 2° zu niedrig. Nur ein knappes Drittel aller Tage, vorwiegend in der ersten Monatshälfte, war wärmer als normal, die übrigen Zeitabschnitte anhaltend zu kühl (s. Figur über Wetterverlauf auf S.5). - In der freien Atmosphäre lagen alle Höhengschichten bis 10 km gleichfalls um 1 1/2 bis 2 1/2° unter der Norm.- Heiße Tage ließen sich überhaupt keine feststellen (normal 1 bis 4) und die 3 bis 5 Sommertage betrug 25 bis 50%, nur vereinzelt 50 bis 75% des Normalwertes.

Die Sonnenscheindauer betrug meist 160 bis 200 Stunden, in Gebirgsnähe und auf den Bergen vielfach nur 130 bis 160 Stunden, dies sind meist 75 bis 85% des vieljährigen Durchschnitts. Nur 1 bis 3 heitere Tage standen der Norm von 5 bis 7 Tagen gegenüber. Die Zahl der trüben Tage erreichte mit 11 bis 16 überwiegend 150 bis 175%, vereinzelt auch 110 bis 140% des Normalwertes. Nebel trat meist an 1 bis 3, in Niederungen an 4 bis 9 Tagen auf.

Die Niederschlagsmengen lagen im Flachland und im Bayer.Wald meist zwischen 100 und 200 mm. Im Ries und in der Gegend des Donaumooses (auch nördlich der Donau!) fielen gebietsweise nur 90 bis 100 mm. In Gipfelregionen des Bayer.Waldes stiegen die Mengen bis etwa 250 mm an. Südlich der Linie Memmingen-Krumbach-Starnberger See-Wasserburg-Trostberg fielen nach Süden hin zwischen 200 und 300 mm, im unmittelbaren Alpenvorland und vielfach auch in den Alpen selbst 300 bis 400 mm. Im Hochallgäu und in den Bergen zwischen Isar und Inn gingen 400 bis 500 mm nieder. Die höchste Menge von 508 mm (ca.200%) wurde im Lkrs.Miesbach (Sudelfeld), die geringste Menge von 90 mm (95 bis 100%) im Nördlinger Ries und im Donaumoos gemessen. - In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt fielen durchwegs 100 bis 175%, nur selten wurden örtlich 200% nahezu erreicht bzw. ganz vereinzelt auch knapp überschritten. Ebenso gingen nur vereinzelt (z.B. im Ries und in Niederbayern) die Prozentwerte knapp unter 100 herab.

Die Niederschlagshäufigkeit war durchwegs übernormal. Die 16 bis 22 Tage ≥ 0.1 mm lagen um 0 bis 5, die 13 bis 20 Tage ≥ 1.0 mm um 1 bis 6 und die 4 bis 12 Tage ≥ 10.0 mm um 2 bis 5 Tage über der Norm. Relativ am stärksten hatte die Häufigkeit der Tage mit ergiebigeren Niederschlägen zugenommen. Die höchsten Tagessummen wurden am 6. bis 8., 15., 18., 24. und vor allem am 23. festgestellt. Sie erreichten im Flachland 20 bis 40 mm, im Gebirge 50 bis 100, örtlich bis 130 mm.

Föhnerscheinungen wurden nur ganz vereinzelt beobachtet, u.a. am 5., 10., 11., 13. und 27. Die Gewitterhäufigkeit lag mit 3 bis 6, manchenorts bis maximal 8 Gewittertagen meist um 0 bis 4 Tage unter der Norm, nur vereinzelt um 1 bis 2 Tage darüber. Die Hauptgewittertage waren der 4. bis 6., 11., 13., 14., 21. bis 23., 25. und 27., daneben traten auch am 3., 7., 8., 16., 19., 20. und 30. einzelne Gewitter auf. Hagel (am 11.) und stürmischer Wind (5. und 11.) wurden nur selten aufgezeichnet.

Wetterschäden: Bereits zum Monatsbeginn wurde wegen Hochwassergefahr in Passau die Donauschiffahrt eingestellt. Auch in anderen Landkreisen Niederbayerns war es örtlich zu Überflutungen gekommen. Verbreitet trat Hochwasser ein am 23./24. durch sehr ergiebige Niederschläge in ganz Südbayern und vor allem im Alpenraum. Alle Alpenflüsse von der Iller bis zur Salzach hatten dabei mittleres Hochwasser zum

a) Lufttemperatur-Tagesmittel ($^{\circ}\text{C}$) für Regensburg (R), München-Riem (M), Garmisch (G₂);
 b) Tagessummen Global-(G₁)u.Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm²

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	14.8	16.9	19.3	20.3	17.7	16.6	11.7	12.2	14.6	18.7	18.2	17.0	20.6	17.8	15.3	14.4
M	14.8	18.1	21.6	22.1	18.5	15.4	11.2	12.2	15.7	18.2	18.5	18.0	21.4	17.1	15.9	16.0
G	14.6	17.2	19.8	20.4	17.6	13.6	10.1	8.8	13.4	16.4	17.2	17.0	20.4	16.5	12.8	14.9
b) G ₁	649	693	731	555	408	477	162	224	607	726	423	649	744	216	401	590
Hi	358	299	211	253	246	325	159	208	321	235	295	321	260	206	325	346

Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	13.4	15.1	15.5	13.0	16.1	16.0	17.8	18.3	15.1	16.0	16.6	13.8	14.2	17.3	14.9
M	12.4	13.9	14.4	12.7	15.1	13.4	16.7	17.2	15.3	16.0	16.4	14.2	16.4	16.4	15.1
G	11.1	12.6	13.9	13.0	13.0	12.1	13.3	16.0	13.6	14.6	14.2	11.6	14.9	15.3	12.5
b) G ₁	108	207	255	470	552	96	59	619	407	508	419	151	709	323	282
Hi	108	198	234	362	310	96	59	387	299	263	271	151	268	302	280

München-Riem: Schwüle Tage: 1

*)nach Solarimeterregistrierungen Moll-Gorczyński
 Monatssumme G₁ 13420
 Hi 7956

Aerologische Mittelwerte
 der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe (m)	T e m p e r a t u r					Feuchte %	L u f t m a s s e n h ä u f i g k e i t e n			
	über NN	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste		am			
10000	-47.0	-2.1	-41.0	13.	-53.9	1.	48	cPa	cP	cPt
7000	-23.9	-2.0	-18.5	13.	-33.3	8.	51	cTp	6 cT	cTs
5000	-10.6	-1.6	- 4.7	13.	-17.0	8.	52	mTs	mT	mTp
4000	- 5.0	-1.6	0.6	14.	-11.3	8.	63			26
3000	0.4	-1.8	6.0	5.	- 6.4	8.	75	mPt	15 mP	29 mPa
2000	6.0	-2.4	14.0	5.	- 1.5	8.	79			24
1000	12.9	-1.8	21.6	5.	5.9	8.	73			
Boden	526	12.9	-1.5	16.3	12.	8.8	89			

Stratosphären
rengrenze 11051 - 12250 27. 8650 8. (Höhe in m)
Temperatur -55.1 - -45.4 8. -62.1 2. (in $^{\circ}\text{C}$)

Aerol. Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphärenengrenze: 31

Teil erheblich überschritten. Örtlich kam es zu Überflutungen. Die Hauptschäden traten allerdings ein durch Überschwemmungen an kleineren Flüssen und Bächen. An der Lechstaustufe 4 zwischen Lechbruck und Schongau wurde in einer Baugrube die Arbeit von Monaten zerstört. Überschwemmungen traten vor allem in den Landkreisen des Allgäu ein, daneben im Nordteil des Kreises Garmisch-Partenkirchen sowie im Lkrs. Traunstein. Mehrere Straßen in den Alpen waren durch Vermurungen gesperrt. In Passau stieg die Donau mehr als 4 m über den Normalstand an. Am Bodensee wurde der höchste Stand im Juli seit 1927 beobachtet. Erfreulicherweise hielt die gesamte Hochwassersituation nur kurz an. - Die Witterung führte auch zu einer Erkältungswelle mitten im Sommer.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Nach der typischen Umstellung der atmosphärischen Zirkulation im letzten Junidrittel auf eine monsunale Westströmung setzte sich in der Biosphäre des nördlichen Alpenvorlands auch im Juli überwiegend monsunaler Einfluß durch. Während die erste Monatshälfte vom 1. bis 4. und 10. bis 14. noch Warmluftwellen brachte, war die zweite Hälfte ausschließlich von kühlfeuchter Meeresluft bestimmt. Die Zahl der biologisch günstigen Tage war gering (nur je zwei Tage mit Wetterphase 2 bzw. 6), dagegen hatten 18 Tage des Monats Wetterphase 5 oder 6_z.

Der Monat begann mit einer Hochdrucklage, die mit Tagestemperaturen über 25 Grad und Äquivalenttemperaturen von 45 bis 50 Grad leichte Schwülebedingungen mit den entsprechenden Befindensstörungen bei hypotoner Grundeinstellung des Organismus brachte, die am 4. und 5. an der Vorderseite neuer Tiefdruckstörungen zunahmen. Vom 6. bis 9. folgten in der kühleren Meeresluft einer Westwetterlage massive Allgemeinbeschwerden mit wiederholten spastischen Vorgängen unter Einschluß von zeitweiligen Migränen. Vom 10. bis 14. kam es nochmals zu Warmluftadvektion mit Höchsttemperaturen nahe 30 Grad und zeitweiliger Schwüle. Hierbei wurden neben massiven Allgemeinbeschwerden leichte bis mittlere Herz-Kreislauferscheinungen beobachtet, wieder bei überwiegend hypotoner Reaktionsform. Bei Narkosen kam es zu schweren Kreislaufdepressionen.

Vom 15. ab beherrschte eine westliche bis nordwestliche Strömung mit Zufuhr kühlfeuchter Meeresluft fast durchweg den biologischen Ablauf. Diese Lage hielt unter geringen Schwankungen bis zum Monatsende an. Dabei kam es neben massiven Allgemeinbeschwerden zu zeitweiligen spastischen Vorgängen, die insbesondere während der Kaltluftadvektion am 18., 20. bis 23. sowie 26. und 28. stark ausgeprägt waren. Die Reaktionsform war dabei überwiegend hypertone. Am Monatsende schließlich kam es in einem Zwischenhoch zu vorübergehender biologischer Beruhigung.

Insgesamt lag auch im Juli die Biotropie der kurzzeitigen aperiodischen Wettervorgänge bei einem Verhältnis der biologisch ungünstigen zu den günstigen Wetterphasen = 27 : 4 weit über dem Normalwert.

Im Juli wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
6 _z wf	2wf	4wf	5wf/4wf	5wf/5kf	6 _z kt/5kt	6 _z kt	6 _z kt/6 _z wt	6 _z wt	3 _F wt/4wf	5kf
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	
5wf/6 _z wt	4wf/5wt	6 _z kf	6kt	3 _A wt/4wf	5wf/6 _z kf	6 _z kt	4wf/5wt	6 _z wt	6 _z wt	
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
6 _z kf/5wf	6 _z wf	2wt	5kt	6 _z wt	4kf/5wf	6 _z kt	3 _A wt	4kf/5wf	6kt	

(Erläuterungen s. Monatsbericht Januar 1966).

Erbodentemperaturen (München-Riem):

In der ersten Monatshälfte stiegen die Temperaturen bis Pflugtiefe mehrfach auf 18 bis 21° an, in der zweiten Hälfte lagen sie überwiegend bei 16 bis 18°. In 1m Tiefe betragen sie etwa 16°.

Mittelwerte	2m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm
1. - 10.	16.8	18.5	18.1	17.8	17.4	16.4	15.4
11. - 20.	16.0	18.3	18.1	17.8	17.9	17.2	16.1
21. - 31.	15.6	17.4	17.2	16.8	16.9	16.5	15.8

Fortsetzung umseitig!

Fortsetzung Tabelle Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Monat	16.1	18.0	17.7	17.4	17.3	16.7	15.8
Maximum	28.3	27.0	25.5	22.7	21.4	18.3	16.3
Minimum	9.3	12.3	12.6	12.6	13.5	14.6	14.9

Unbewachsene Fläche, Bodenart: 20 cm Humus, darunter Sand

Bodenfeuchte (Weihestephan):

Die Austrocknung des Bodens wurde schon anfangs des Monats durch nachhaltige Niederschläge unterbrochen. Seitdem war der Boden mit Feuchte dauernd gut versorgt, zeitweise sogar übersättigt. - Lediglich in Kartoffelbeständen konnte das große Wasserangebot von den Pflanzen aufgenommen und verarbeitet werden. Hier stieg die Bodenfeuchte in der gemessenen Schicht von 0 bis 60 cm Tiefe kaum über 70% der Feldkapazität.

Bodenfeuchte Weihestephan in mm Wassersäule:

Tiefen in cm	Unbewachsener Boden				FK	WP	R a s e n					FK	WP
	5.	12.	19.	26.			1.	8.	15.	22.	29.		
0 - 20	52	57	63	60)	210	54	64	70	66	67	63)	210	54
20 - 60	143	142	148	147)			123	148	144	146	141)		
60 - 100	137	150	151	150			107	142	143	143	126		

FK = Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand, ab 70 cm anlehmiger Boden.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern):

Als zu Anfang des Monats die Witterung noch mäßig warm und überwiegend trocken war, konnte im ganzen südbayerischen Raum die Wintergerste fast ausnahmslos geerntet werden. Die Erntemengen wurden meist als überdurchschnittlich bezeichnet. Insgesamt war der Monat viel zu naß und durchschnittlich um ca. 2 Grad C zu kühl. Ebenfalls die Besonnung war an den meisten Tagen des Monats gering. Diese Witterung drückte ihren Stempel auf die gesamte Pflanzenwelt.

Auf dem Grünland haben sich die Niederschläge als wachstumsfördernd erwiesen, sie verhinderten jedoch grundsätzlich die zweite Heuwerbung (Grummeternte). Das Wachstum der Gräser war recht gut. Bei allen Hackfrüchten, trotz mancher Verzögerung infolge niedriger Temperaturen, war ein guter Wachstumsstand zu verzeichnen. Die Rüben zeigten zufriedenstellendes Dickenwachstum; auch das Kartoffelkraut konnte sich recht üppig entwickeln. In einigen Kartoffelbaugebieten Südbayerns gab es bereits Anzeichen von Nässeschäden und verbreitet von Krautfäule. Recht gut, abgesehen von einigen Spezialkulturen wie z.B. Tomaten, war der Wachstumsverlauf im Gemüsebau. Am meisten litt das Getreide unter den ungünstigen Witterungsbedingungen dessen Reifeprozesse stark verzögert wurden. Infolge öfters aufgetretener Gewitter und manchenorts auch Hagelschläge, ist das Getreide verbreitet zum Lagern gekommen; dies begünstigte wiederum das Auftreten von Fußkrankheiten.

Stärkerer Schädlingsbefall wurde (außer beim Gemüseschnecken) nicht beobachtet. Dagegen konnte sich das Unkraut dank des großen Wasserangebotes sehr stark verbreiten. Als sehr ungünstig erwies sich die Witterung auch für das Obst. Kern- und Steinobst entwickelten sich nur langsam, das Beerenobst gab nur eine mäßige Ernte. - Durch anhaltende Vernässung des Bodens waren jegliche Feldarbeiten, außer an einigen wenigen trockeneren Tagen, völlig unterbrochen.

Abgeschlossen am 5.8.1966

Juli 1966

Lufttemperatur (Grad Celsius)

Ort	Höhe (m)	Lufttemperatur (Grad Celsius)							Bewölkungsmenge (Zehntel)	Sonnenschein dauer		Niederschlagsmenge				Zahl der Tage										Witterungs- charakter Witterungsrichtung	mittlere Windstärke (km/h)		
		Mittel	Abweichung vom Normalen	Höchste	am	Tiefste	am	Tiefste am Erdboden		am	Summe (Stunden)	% des Normalen	Summe (mm)	% des Normalen	Höchste (mm)	am	Niederschlag			Sommer-	Früh-	Regenfr.-	Gewitter-	Nebel-	heißere			kältere	Tage
																	→ 0.1mm	→ 2.0 mm	→ 10.0mm										
Metten	313	15.8	-1.5	27.3	13	6.1	29	4.5	29	7.1	202	87	157	143	37	7	19	13	7	.	5	.	.	3	4	1	13	W	1.1
Straubing	334	16.3	-1.9	27.3	13	7.6	29	3.5	26	6.8	188	82	190	202	27	7	18	17	8	.	5	.	.	4	2	2	11	SW	1.9
Regensburg	376	16.1	-1.8	28.0	3	6.0	29	4.4	29	7.4	187	81	132	159	23	15	15	14	6	.	5	.	.	6	2	.	12	NW	1.6
Landshut	391	16.3	-1.3	28.3	13	6.9	29	6.7	29	7.0	185	-	136	148	20	7	18	14	6	.	5	.	.	6	4	.	13	C/SW	1.3
Passau-Oberhaus	409	16.0	-1.7	26.9	13	7.5	29	5.3	29	6.8	193	84	144	130	32	7	17	14	4	.	5	.	.	5	9	1	11	W	1.7
Mallersdorf	420	15.8	-1.6	28.0	25	6.3	3	6.5	2	6.3	.	.	118	134	33	7	17	15	4	.	7	.	.	5	.	2	11	SW	1.5
Hüll	438	15.2	-1.8	27.5	3	4.0	29	3.3	29	6.8	190	80	137	134	28	15	19	13	6	.	5	.	.	4	1	1	11	C/W	1.2
Failnbach	465	15.6	-1.5	26.5	3	5.6	29	4.0	29	6.1	176	-	117	102	24	7	18	13	5	.	4	.	.	6	1	3	12	NW	1.2
Zwieselberg	615	14.2	-1.8	24.3	3	3.0	29	1.2	29	6.7	173	-	157	140	46	7	17	15	7	.	.	.	.	6	.	2	12	W	1.3
Gr.Falkenstein	1307	10.0	-2.0	20.9	3	3.2	8	1.5	29	7.4	166	82	218	-	52	7	18	17	7	.	.	.	.	6	23	.	16	SW	3.0
Friedrichshafen	401	16.6	-1.8	27.7	13	9.5	1	6.6	1	6.9	199	83	211	170	33	23	20	19	6	.	3	.	.	7	1	1	12	SW	1.8
Nördlingen	440	15.4	-2.0	27.3	3	4.5	29	3.8	29	6.4	163	-	90	95	18	23	17	15	1	.	3	.	.	6	2	1	8	C/W	1.7
Augeburg	477	15.8	-2.0	28.1	3	6.4	29	6.5	29	7.1	200	84	183	184	36	22	20	15	7	.	4	.	.	7	3	.	14	W	1.9
Ulm/Württ.	522	15.1	-2.0	26.8	3	7.0	29	6.6	29	7.1	189	79	118	133	18	18	18	12	7	.	3	.	.	3	3	.	11	SW	2.2
Krumbach/Schw.	518	15.1	-1.9	26.8	3	7.3	29	5.6	21	7.1	193	85	213	198	34	18	20	18	9	.	3	.	.	4	3	1	13	NW	1.8
Leinau/Schw.	663	13.9	-2.2	26.5	3	5.0	21	5.5	21	6.7	-	-	190	160	32	23	22	19	6	.	3	.	.	4	1	3	12	W	1.6
Kempton	705	13.7	-2.3	26.4	4	3.8	1	2.4	1	7.1	145	67	256	176	64	23	21	19	8	.	3	.	.	6	4	1	13	SE	1.5
Füssen-Horn	796	13.8	-2.1	26.5	4	4.9	1	2.5	1	6.6	167	82	343	194	65	23	21	18	10	.	3	.	.	5	2	5	13	C/N	1.3
Oberstdorf	810	13.3	-2.0	27.1	13	4.3	10	2.9	10	7.2	154	84	322	155	55	23	20	20	11	.	3	.	.	7	1	2	15	S	1.0
Mühldorf	401	16.0	-1.6	27.6	13	6.6	29	5.0	29	7.0	175	76	170	153	34	7	17	15	7	.	5	.	.	5	4	1	14	NW	1.5
Kösching	416	15.5	-2.0	28.2	3	5.5	29	2.0	29	6.6	201	82	128	.	23	6	16	16	5	.	6	.	.	3	3	1	9	SW	2.5
Rosenheim	446	16.0	-1.8	28.2	5	8.3	29	7.0	10	6.7	163	-	212	133	28	23	18	18	10	.	5	.	.	2	2	3	16	SW	1.8
Bad Reichenhall	455	15.6	-1.7	28.2	5	8.8	16	7.0	16	7.3	144	-	299	160	63	23	23	22	10	.	5	.	.	4	.	2	16	SW	1.1
Weihenstephan	469	15.0	-2.3	26.4	13	4.9	29	4.3	29	7.1	172	72	139	133	23	18	18	14	7	.	3	.	.	8	3	1	13	SW	1.8
München-Riem	524	16.1	-1.5	28.3	3	9.3	29	6.0	29	7.0	182	79	157	121	21	23	21	15	7	.	5	.	.	3	2	3	15	SW	2.1
Berchtesgaden	542	14.9	-1.4	28.7	5	6.3	10	3.8	10	7.0	156	78	293	148	56	23	22	19	12	.	5	.	.	6	3	2	13	C/SW	1.0
Puch b.F'bruck	550	15.5	-2.1	27.5	3	7.5	21	5.4	29	7.3	181	75	146	138	29	8	22	16	6	.	3	.	.	4	2	1	15	SW	2.1
Geising b.Traunst.	600	15.0	-1.8	27.0	11	7.8	8	6.0	2	7.4	177	-	286	144	54	23	21	20	11	.	5	.	.	5	.	3	17	SW	1.5
Ammerland	630	14.8	-2.0	27.2	3	6.6	10	5.5	10	6.6	-	-	193	123	30	23	20	19	7	.	3	.	.	3	1	3	13	SW	1.4
Bad Tölz	654	14.8	-2.0	27.6	13	7.6	21	6.0	1	7.2	164	77	361	177	96	23	21	19	9	.	5	.	.	5	1	2	15	S	1.3
Garmisch-Partenk.	704	14.6	-1.8	27.1	13	7.0	1	5.2	1	7.3	168	93	273	147	38	23	21	19	13	.	5	.	.	4	.	1	15	C/N	1.0
Reit i.Winkl	708	14.1	-1.7	27.7	5	4.6	10	4.5	10	6.8	164	91	323	158	69	23	22	20	15	.	5	.	.	7	.	4	14	C/N	1.2
Mittenwald	914	13.1	-1.7	26.3	4	5.4	9	3.3	1	7.1	-	-	343	175	64	24	19	18	12	.	4	.	.	4	.	1	16	NE	1.1
Hohenpeissenberg	977	12.9	-2.2	25.0	13	5.0	8	3.8	1	7.3	186	86	218	144	46	23	20	19	8	.	1	.	.	3	13	1	14	SW	2.8
Wendelstein	1833	7.4	-2.0	16.8	5	-0.1	8	-0.1	8	7.7	155	90	455	150	80	23	22	20	13	.	1	1	1	6	25	.	16	W	2.8
Zugspitze	2960	0.5	-2.0	10.8	13	-5.1	8	.	.	7.9	130	78	266	-	33	24	22	19	11	.	.	24	-	5	31	.	17	W	3.6